

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 36 (1963)

Heft: 11

Artikel: Moderne Tierernährung

Autor: Wirth, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Moderne Tierernährung

von Four. H. Wirth, Uzwil

So wie sich die Ernährung der Menschen im Laufe der Jahre gewandelt hat, so hat auch die konventionelle Fütterung unserer Haustiere modernere Formen angenommen. Die landwirtschaftliche Forschung ist nicht stillgestanden. Sie hat nach rationelleren und wirtschaftlicheren Methoden auch in der Fütterung gesucht und die Landwirtschaft befindet sich, nicht nur in der Schweiz, in einer ungestümen Entwicklung. Das Wort «Rendite» bildet einen wichtigen Bestandteil in der landwirtschaftlichen Buchhaltung. In diesem Zusammenhang dürfte es auch für einen Verpflegungsfunktionär nicht uninteressant sein, etwas über die Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten, vorab Fleisch, Milch und Eier zu vernehmen.

Unter Futter versteht man allgemein die Nahrung des Tieres. Als Futtermittel werden die organischen und anorganischen Stoffe bezeichnet, die der tierische Organismus zum Aufbau und Unterhalt, zur Erzeugung von Fleisch, Milch und Arbeit benötigt. Die Futtermittel enthalten Kohlehydrate, Fette, Eiweiss, Mineralstoffe, Vitamine, Fermente etc.

Bilden Grünfutter, Heu, Stroh, Silofutter etc. die Grundlage der Viehfütterung, werden für die Mast des Schweines und des Huhnes konzentrierte Futtermittel verwendet, die sogenannten Kraftfutter.

An die Herstellung der Kraftfutter werden heute viel grössere Anforderungen gestellt als dies vor dem Zweiten Weltkrieg der Fall war. In der Tierernährung sind Entdeckungen gemacht worden, die die Fütterung in vielen Punkten grundlegend änderten. Die Futtermüllerei hat denn auch auf der ganzen Welt in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung genommen und überall werden neue Futtermühlen gebaut.

Grundlage für die Kraftfutterherstellung bilden neben Mais, Gerste, Hafer etc. die Abfallprodukte aus der Oelfabrikation (Erdnuss-, Sesam-, Kokos-, Leinkuchen), Fisch-, Fleisch- und Blutmehle, Trockenmagermilch sowie Abfälle aus der Getreidemüllerei. Dazu kommen die Vitamine, Antibiotikas, die Kokzidiostatika und die Spurenelemente, die man unter der Bezeichnung Wirkstoffe zusammenfasst. In kleinsten Mengen verabreicht, üben sie eine sehr grosse Wirkung aus. Da von diesen Wirkstoffen je Tonne nur wenige Gramm benötigt werden, musste versucht werden, Mischmaschinen herzustellen, welche homogene, d. h. eine gleichmässige Verteilung dieser kleinen Mengen sicherstellen. Jedes Gramm Futter muss also seinen Anteil an diesen Stoffen aufweisen. Die so gemischte Masse wird nun über eine Futterwürfelpresse geleitet, die je nach Art des Futters, kleinere oder grössere Würfel presst.

Zur Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen benötigte man:

	1920	1960
für 1 kg Schweinefleisch	ca. 6 kg Futter	ca. 3,2 kg Futter
für 1 kg Geflügelfleisch	ca. 4 kg Futter	ca. 2,3 kg Futter
für 1 Dutzend Eier	ca. 3,8 kg Futter	ca. 2,2 kg Futter

Die Gründe für diesen Fortschritt sind einmal die verbesserte Zucht der Haustiere in Richtung Leistung und Qualität, verbesserte Haltungs- und Wartungsmethoden und intensive Forschung auf dem Tierernährungssektor.

Einer der ältesten Kraftfutterbetriebe der Schweiz befindet sich in Rheineck, die neue Autostrasse Rorschach — St. Margrethen führt unmittelbar vor der Mühle vorbei. Neben der Maismühle (siehe «Der Fourier», Nr. 9/61) verfügt der Betrieb über eine modern eingerichtete Futtermühle, wo Kraftfutter für Geflügel, Kaninchen, Tauben, Schweine und Rindvieh hergestellt werden. In Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Institutionen widmet sich dieser Betrieb ebenfalls der Forschungs- und Beratungstätigkeit. Eigene Versuchs- und Demonstrationsbetriebe, sowie ein eigenes analytisches Laboratorium, ergänzen den Stab der gut ausgebildeten Berater.